

August/September 2009

Gemeindebrief



Pfarrer Markus Siegel

Liebe Leserinnen und Leser,

»Freizeit« ist eines der Wörter, die zum Sommer gehören. Ein eher junges Wort, so, wie wir es heute verstehen. Acht-Stunden-Tag, Fünf-Tage-Woche, Rente mit 65 oder 67, das sind Errungenschaften der letzten hundert Jahre. Davor galt für die meisten Menschen das, was schon am Anfang der Bibel steht: »Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen.« Gut deshalb, dass das Ausruhen zu einem der Zehn Gebote gemacht wird, nicht nur für die Herren, sondern auch für die Sklaven und die Haustiere - ein beachtlicher Schritt in der damaligen Zeit!

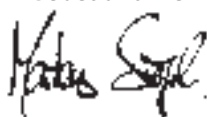
»Freizeit« hat in unserer Gemeinde noch eine weitere, ganz spezifische Bedeutung:

alljährlich freuen sich etwa dreißig Jungen und Mädchen zwischen neun und vierzehn Jahren auf die Sommerfreizeit des CVJM Sulzgries. »Freizeit« ist in diesem Fall zunächst einmal mit viel Arbeit verbunden, für die Leitung, für das Team der Betreuer und das der Küche. Schon zu Anfang des Jahres werden erste Ideen gesammelt und Aufgaben verteilt. Bei mehreren Treffen gewinnt das Ganze Gestalt: dann ist ein Motto für die Freizeit festgelegt, Ausflüge, Aktionen und die verschiedensten Spiele stehen auf dem Programm, ebenso biblische Themen für den Vormittag. Abwechslungsreich und vielfältig soll dieses Programm sein, Kinder sollen ebenso auf ihre Kosten kommen wie Jugendliche, alle sollen dabei ihre je eigenen Fähigkeiten einsetzen und entdecken. Und Freizeit soll nicht - wie inzwischen häufig - nur Konsum sein, sondern eine aktive und kreative Angelegenheit. Ein hoher Anspruch.

Und dann ist es soweit: die intensive Zeit von zehn Tagen ist man beieinander. Heimweh muss genauso »behandelt« werden wie die kleinen und größeren Wehwehchen des Leibes. Konflikte im Team und zwischen den Teilnehmern sollen nicht einfach hingenommen, sondern bearbeitet werden. Die Umgangsformen sollen stimmen, das Essen schmecken, die Stimmung gut sein und Langeweile vermieden werden. Dass es gelingt, zeigen die vollen Teilnehmerlisten.

Ich habe großen Respekt vor den Jugendlichen und Erwachsenen, die das Jahr um Jahr möglich machen und dafür ihre Zeit und Energie einsetzen, ehrenamtlich natürlich. Sie verdienen unsere Anerkennung - und dass wir sie begleiten, in Gedanken, im Gebet und wenn sie Unterstützung brauchen.

Ihr





Vom Reichtum des Herbstes

Wenn der Sommer geht, folgt die Reife- und Erntezeit. Ein Abend der Frauenrunde wird geprägt sein von den Früchten des Herbstes. Es wird gegessen, der Musik gelauscht und in Gedichten oder Texten über die dritte Jahreszeit nachgedacht. Und es geht um den Herbst des eigenen Lebens.

Reife- und Erntezeit, Herbstliches für alle Sinne. Ein Abend der Frauenrunde am Mittwoch, 23.9., 19:30 Uhr, Gemeindehaus Kleiner Saal. Beiträge zum Büfett sind willkommen.

Helfer im Katharinenstift gesucht

Im Katharinenstift findet jeden ersten Donnerstag im Monat um 15:30 Uhr ein Gottesdienst statt. Damit es den Bewohnerinnen und Bewohnern möglich ist, trotz Gehbehinderung teilzunehmen, sucht der Bring- und Holdienst ehrenamtliche Mitarbeiter (in der Zeit von 15:00 Uhr – 16:45 Uhr). Diese Helfer holen die Bewohnerinnen und Bewohner des Katharinenstiftes vor dem Gottesdienst von den verschiedenen Wohnbereichen ab und bringen sie anschließend wieder zurück auf die Zimmer.

Interessierte melden sich bitte bei Diakonin Gesine Friedrich, Tel. 45 98 987.

Wichtige Adressen

Gemeindebüro: Kelterstr.19, Tel. 37 10 28, Fax 37 10 29
Gemeindesekretärin Britta Schwarz
E-Mail: Ev.Gemeindebuero.Sulzgries@gmx.de
Öffnungszeiten: Mo. Mi. Do. Fr. 8:30-11:00 Uhr
Di. 18:00-19:30 Uhr

Evang. Kirchenpflege Sulzgries: Konto 820 540 005, VB ES, BLZ 611 901 10

Mesnerin: Monika Hemminger, Tel. 370 19 42
Hausmeisterin: Katharina Liebhardt, Tel. 370 07 23

Evangelisches Pfarramt I (Sulzgries und Neckarhalde):
Pfarrer Dr. Michael Gese; Kelterstraße 19, Tel. 37 10 28
Vikarin Sarah Reyer; Alexanderstraße 10, Tel. 93 27 88 15

Evang. Pfarramt II (Rüdern und Kruppenacker):
Pfarrer Markus Siegel; Betzgerstraße 9, Tel. 37 19 76; Fax 937 25 38

Diakonin Gesine Friedrich zuständig für das Katharinenstift und das Waldheim:
Tel.: 45 98 987, E-Mail: gesine.friedrich@diakonot-esslingen.de

Kranken- und Altenpflege:
Stationsleitung und Pflegeteam Bereich Sulzgries: Tel. 39 69 88 – 40,
Hauswirtschaftliche Versorgung/Nachbarschaftshilfe Tel. 39 69 88 – 24/25
Besuchsdienst Evang. Krankenpflegeverein:
Ursula Werner, Hertfelderstraße 47, Tel. 370 58 94, Sprechzeit Do 9:30-13 Uhr.

Impressum:
Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Esslingen-Sulzgries.
Redaktion: Ursula Elschner, Doris Engelfried, Uwe Mönninghoff (V.i.S.d.P.)
Gestaltung: Friedemann Müns-Österle
Tel. 0711.5509-250, info@sc-kom.de

Redaktionsschluss für die Oktober/November Ausgabe: 10. September 2009

www.sulzgries-evangelisch.de

Armut muss nicht sein, Reichtum verpflichtet. Darauf hat Landesbischof Frank Otfried July in seinem Bericht vor der Sommertagung der Landessynode hingewiesen.

Armut muss nicht sein

Bereits in den ersten Jahrhunderten der Kirche sei die Bitte des Vaterunsers „Unser tägliches Brot gib uns heute“ den Menschen nicht geheuer gewesen, so July weiter. Zuviel soziale Forderungen lägen in ihr verborgen. „Es ist die Bitte im Vaterunser, die von materiellen Lebensbedingungen spricht“, sagte der Landesbischof. Ausgehend von dieser Bitte des Vaterunsers zählt July auf: 16.000 Kinder, die täglich verhungern, 963 Millionen Menschen, die weltweit unterernährt sind, 70 Prozent davon Frauen und Mädchen.

Zugleich warnte er davor, die Augen vor der Armut im eigenen Land zu verschließen. „Arm sein bedeutet, nicht mehr am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen zu können, abgehängt zu sein ohne Perspektiven zu haben“, so July. Neben dem Dank für großes kirchliches Engagement in Diakonie, Vesperkirchen oder Tafelläden, griff er ein Dilemma auf: Wie kann Kirche helfen, ohne dadurch die Armut zu verfestigen? July jedenfalls versteht die Kirche nicht als Lückenbüßer für den Staat. Er sieht Herausforderungen, die vom nachhaltigen Umgang mit Ressourcen bis zur kulturellen Teilhabe von sozial Schwachen reichen.



Aus dem Bericht von Landesbischof July

„Ich frage mich aber auch, wohin sich unsere Gesellschaft entwickelt hat, wenn für viele Menschen das Geld nicht mehr ausreicht, um elementare Lebensbedürfnisse in angemessener Weise befrieden zu können. ... Gepaart mit sozialen Fehlentwicklungen entwickelt sich ein brisantes Gemisch, in dem Menschen ihre Identität,

ihre Würde, ihr Gesicht nicht mehr erkennen und finden.

Das kann Christen nicht gleichgültig lassen – sowohl im geistlichen Gespräch, wie im diakonischen Tun. Die zunehmende soziale Spaltung in unserer Gesellschaft hat viele Ursachen. Im Grunde liegt sie an einer Entsolidarisierung und einem Wettbewerbsdenken, in dem das menschliche Maß preisgegeben worden ist. ...

Warum, so muss an einem solchen Tag gefragt werden, gibt es Schutzschilde nur für Banken und Industriezweige und nicht auch für Kinder in Armut?“

Evangelischer Krankenpflegeverein Sulzgries e.V.



Ausflüge

Am Dienstag, 4. August, führt die Fahrt zur alten Esslinger Exklave, dem Katzenbacher Hof, nahe der alten Solitude-Rennstrecke.

Am Dienstag, 15. September, geht es Richtung Alb in die Nähe des Hohenstaufen zum Restaurant HONEY-DO.

Die Ausflüge finden in der Zeit von 13:45 - 18 Uhr statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zu Hause abgeholt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Treffpunkt Neckarhalde

Der Treffpunkt legt im August eine Sommerpause ein.

Am Donnerstag, 3. September, gibt es in bewährter Form Kaffee und Kuchen. Es besteht die Möglichkeit zum Gespräch, es gibt ein kleines Programm. Beginn ist um 15 Uhr im Stahlackerweg 5.

Urlaub ohne Kofferpacken, 5. -9. Oktober

„Urlaub? - das würde ich schon gerne machen, doch eine lange Anreise und das Kofferpacken sind mir einfach zu viel...“ Das Angebot „Urlaub ohne Kofferpacken“ bietet Urlaub in der Nähe ohne anstrengende Anfahrt und vor allem ohne Koffer zu packen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlafen zu Hause im eigenen Bett.

Das Programm ist vielfältig: Andachten, Gymnastik, Singen, Gesprächsrunden, Spaziergänge. Ein Fahrdienst holt die Teilnehmer gegen 8 Uhr zu Hause ab und bringt sie gegen 18 Uhr wieder zurück.

Veranstaltungsort ist das Evangelische Waldheim am Jägerhaus. Die Küche bietet vier Mahlzeiten täglich. Ein Mitarbeiterinnenteam sorgt für unbeschwerte Tage. Die Kosten für vier Mahlzeiten, Fahrdienst, Programm betragen 197 €. (Niemand soll aus Kostengründen nicht teilnehmen können. Bitte melden, es findet sich eine Lösung.)

Anmeldeschluss: 15. September.

Gedächtnis trainieren

Auch in diesem Herbst findet wieder ein Kurs statt, zu dem alle eingeladen sind, die das Gefühl haben, sich nicht mehr alles so leicht merken zu können. In einer Gruppe übt es sich leichter und der Spaß kommt auch nicht zu kurz, denn Lernen hat auch etwas mit Gefühlen zu tun.

Der Kurs geht über acht Abende. Start ist am Montag, 19. Oktober, von 18 bis 19 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Kelterstraße 21. Kosten: Mitglieder des Krankenpflegevereins: 32 €, Nichtmitglieder 40 €.

Ab August liegt eine detaillierte Ausschreibung bereit.

Informationen und
Anmeldung bei
Ursula Werner,
Tel.: 37 058 94

August/September 2009

Gottesdienste im August

02.08.	10:00	Gottesdienst mit Taufen Salz der Erde – Licht der Welt; Matthäus 5, 13-16 (Reyer)
06.08.	15:30	Gottesdienst mit Abendmahl im Katharinenstift (Friedrich)
09.08.	10:00	Gottesdienst Was uns anvertraut ist; Matthäus 25, 14-30 (Gese), anschließend Faire-Welt-Verkauf
16.08.	10:00	Gottesdienst Jesus und Jerusalem; Lukas 19, 41-48 (Schmidt), anschließend Kirchenkaffee
23.08.	10:00	Gottesdienst Pharisäer und Zöllner; Lukas 18, 9-14 (Siegel)
30.08.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Tu dich auf!; Markus 7, 31-37 (Siegel)

Gottesdienste im September

03.09.	15:30	Gottesdienst im Katharinenstift (Siegel)
06.09.	10:00	Gottesdienst Der barmherzige Samariter; Lukas 10, 25-37 (Prädikantin Möhle-Stöhr)
13.09.	10:00	Gottesdienst Der dankbare Samariter; Lukas 17, 11-19 (Reyer), anschließend Kirchenkaffee
	11:00	Gottesdienst im Grünen an der Katharinenlinde mit dem Posaunenchor (Siegel)
19.09.	09:00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst
20.09.	10:00	Gottesdienst mit Taufen und dem Posaunenchor Sorget nicht; Matthäus 6, 25-34 (Gese)
27.09.	10:00	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden, Bezirk I (Reyer u. Gese)

Kinderkirche (nicht in den Schulferien)

sonntags	10:00 Uhr	Beginn im Gottesdienst in der Kirche
----------	-----------	--------------------------------------

Schulandacht (nicht in den Schulferien)

mittwochs	07:45 Uhr	
-----------	-----------	--



Segnender Christus; Arles, romanisch

Glück oder Segen?

„Viel Glück und viel Segen“. Sind Glück und Segen dasselbe oder gibt es einen Unterschied? Viele kennen das Sprichwort: „Glück und Glas, wie leicht bricht das!“ Glück ist zerbrechlich. Glück hat etwas Launisches an sich. Wie schnell kann es sich ändern! Glück kann man haben oder nicht. Beim Segen ist das anders. Segen muss gespendet werden. Glück stellt sich ein oder bleibt aus. Segen braucht einen Urheber: Gott allein.

Eindrücklich erzählt die Bibel, wie Jakob um den Segen ringt (1. Mose 32). Eine dunkle Geschichte. Jakob wird angegriffen mitten in der Nacht. Bis zur Morgenröte geht der Kampf. Da bittet Jakob: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!“ Um Segen kann man offenbar ringen. Und wer mit Gott gerungen hat, weiß, was für ein Kampf das sein kann. Jakob hinkte danach zeitlebens an der Hüfte. Er war gezeichnet vom Kampf. Aber auch gesegnet. Und er hatte gespürt: Nur Gott allein kann den Segen geben, niemand anders.

Kein Mensch hat darum irgendwelche Segenskräfte, die er ändern mitteilen könnte. Segnen heißt nicht zaubern. Segnen heißt Geduld haben und vertrauen, dass Gott es tut. Aber gerade darum sind Christen zum Segnen berufen: Am Krankenbett. Beim Abschied. Abends, wenn Eltern ihre Kinder zu Bett bringen. Wer einen Menschen segnet, legt ihn Gott ans Herz.

Segnen kommt von signare und heißt: signieren, mit einem Zeichen versehen. Jakob trug aus dem Kampf den Segen davon und zugleich sein Leiden. Der hinkende Jakob wusste, wem er sein Leben verdankte. Seine Hüfte sollte ihn zeitlebens erinnern, wie angewiesen auf Gottes Segen er war.

Auch heute gibt es ein solches Zeichen: das Kreuz. Es ist nicht nur das Zeichen des Leidens, sondern der Liebe und Zuwendung Gottes. Und darum gehört zum Segen auch das Kreuzeszeichen. Nicht nur für Katholiken. Das Kreuzeszeichen kann vielmehr leiblicher Ausdruck sein, um sich des Segens zu vergewissern.

Gesegnet sein heißt: von Gott signiert sein. Glück hat man oder nicht. Der Segen begleitet einen. Er geht mit und lässt einen nicht los, auch in der Zeit der Not. Denn der Segen ist die Unterschrift, die Signatur Gottes unter das persönliche Leben: „Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet.“

Michael Gese

Termine und Themen der Kreise und Gruppen

Seniorenachmittag	08.09. Gesellige Runde	15:00 Uhr	Paul-Reusch-Zimmer
Senioren-gymnastik	dienstags	09:30 Uhr	Kleiner Saal
Tanzgruppe	21.09./28.09.	15:30 Uhr	Kleiner Saal
Treffpunkt Neckarhalde	03.09.	15:00 Uhr	Stahlackerweg 5
Biblischer Gesprächskreis	17.09.	15:00 Uhr	Wohnstift Radäcker
Gebetskreis	16.09.	20:00 Uhr	CVJM-Zimmer
Frauentreff	17.09. Frauen auf Reisen	18:00 Uhr	Paul-Reusch-Zimmer
Frauenrunde	23.09. Herbstliches für alle Sinne	19:30 Uhr	Kleiner Saal
Frauenfrühstück	16.09. Welche Orientierung habe ich?	09:00 Uhr	Paul-Reusch-Zimmer
s'Chörle	Neue Probenzeiten!		
Kleines Chörle	mittwochs	16:30 - 17:15	Großer Saal
Großes Chörle	mittwochs	17:30 - 18:15	Großer Saal
Kirchenchor	dienstags	20:00 Uhr	Großer Saal

Gruppen des CVJM Sulzgries

Jungbläser	freitags	18:30 Uhr	CVJM-Zimmer
Posaunenchor	freitags	19:30 Uhr	Großer Saal
Streicherchester	dienstags	18:30 Uhr	Großer Saal
Tanzkreis Parketrutscher	donnerstags	20:00 Uhr	Großer Saal
Faustballgruppe	montags	20:00 Uhr	alte Turnhalle
Mädchenjungschar	dienstags	17:00 - 18:30 Uhr	Jugendräume - Pfarrstraße
Bubenjungschar (Grundschulalter)	freitags	16:00 - 17:30 Uhr	Jugendräume - Pfarrstraße
Zweite Bubenjungschar (5. Klasse bis Konfirmation)	freitags	18:00 - 19:30 Uhr	Jugendräume - Pfarrstraße

Besondere Veranstaltungen

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit	Ort
Sitzung des Kirchengemeinderats	18.09.	20:00 Uhr	Kleiner Saal
Kindersachenmarkt Kindergarten Sonnenschein	26.09.	13:00 - 15:00 Uhr	Großer Saal



Der Speyerer Pfleghof, der von 1213 bis 1547 zum Domkapitel in Speyer gehörte (heute: Kesslerhaus)

Pfleghöfe in Esslingen

In Pfleghöfen wurden keine Kranken gepflegt. Das geschah im Mittelalter und der Frühen Neuzeit in Spitälern. Pfleghöfe waren Niederlassungen auswärtiger Klöster in der Stadt. Die Geschichte der Esslinger Klöster dokumentiert eine Ausstellung in der Franziskanerkirche.

Zwischen Himmel und Erde, Klöster und Pfleghöfe in Esslingen, ab 27. September in der Franziskanerkirche, Franziskanergasse 4.

Wirtschaft soll den Menschen dienen

„Die Wirtschaft ist um des Menschen Willen gemacht, nicht der Mensch um der Wirtschaft willen“, mit diesen Sätzen hat der Synodale Michael Seibt die Debatte in der Landessynode über die Wirtschafts- und Finanzkrise eingeleitet. In einem von der Synode beschlossenen Positionspapier heißt es: „Die Gefahr wächst, dass in der Krise viele Menschen darauf bedacht sind, zunächst einmal ausschließlich an sich selbst zu denken.“ Zwar seien individuelle Eigeninteressen genau so berechtigt wie das Gesamtinteresse eines Betriebs. Jedoch müssten beide in eine Balance kommen, von der möglichst viele profitieren. Deshalb ruft die Landessynode in ihrer Erklärung Betriebe dazu auf, sich um ein Höchstmaß an Transparenz zu bemühen und die betriebliche Mitbestimmung zu achten. Kirchengemeinden sollten aufmerksam wahrnehmen, „was sich in den Betrieben in ihrem Umfeld tut und Gesprächsmöglichkeiten bieten für Menschen, die sich außerhalb ihres Arbeitsplatzes treffen und ihre Sorgen teilen möchten.“

Kirchensteuern brechen ein

Die Kirchensteuern brechen ein. In diesem Jahr rechnet die Evangelische Landeskirche mit 65 Mio. Euro weniger. 2010 werden voraussichtlich weitere 30 Mio. Euro fehlen. Vor der Synode hat Martin Kastrup, Finanzdezernent der Landeskirche, davor gewarnt, mehr Geld auszugeben, als eingenommen wird. Er schloss mit dem dramatischen Hinweis, „dass die Spielräume der Kirchengemeinden und -bezirke für lange Zeit sehr viel enger als bisher werden. Dem kann nur durch umfassende Restrukturierungsprozesse begegnet werden, die auch bisherige Grenzen und Tabuzonen überschreiten.“

„Mensch, wo bist du?“
Das Motto des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Bremen



Mensch, wo bist du?

Kaum war der Mensch erschaffen,
da nahm er die verbotene Frucht.
Das war der Traum vom Paradies.
Es folgten harte Zeiten.
Kampf um Überleben. Brudermord.
Mensch, wo bist du?

Im Schatten der Erkenntnis
treiben Macht und Tod ihr Spiel.
Hunger, Kriege, Elend, Hass.
Ausverkauf der Erde.
Aufschrei nach Gerechtigkeit.
Mensch, wo bist du?

Die Menschenseele hungert,
sie wird nicht satt vom Brot allein.
Sie sehnt sich. Und sie sucht.
Sie verlangt nach dem, was wirklich trägt,
was schützt und was geborgen hält.
Mensch, wo bist du?

Barbara Häfele

Nachtgebet und Hafenromantik

Bremen und der deutsche Norden gelten nicht als besonders fromm. Doch bei Kirchentagen werden selbst hartgesottene Kirchenferne nachsichtig. Vielleicht sogar neugierig auf das, was 100.000 Menschen zusammenbringt. Darunter auch eine Gruppe aus Sulzgries.

Kirchentag, das heißt singen, zuhören und vor allem laufen. Zwischen den Messehallen und Kirchen, zwischen den alten Schiffen im Hafen und den historischen Plätzen in der Stadt. Das Angebot ist vielfältig, von niemandem zu schaffen. Die Sulzgrieser sind beeindruckt vom Podium „Kirche und Kultur“, von einem Vortrag über Dorothee Sölle, von den Gedanken von Pierre Stutz zur Spiritualität. Sie haben Anteil am Dialog von Juden, Christen und Muslimen. Und sie feiern im Politischen Nachtgebet das Agapemahl mit Zeugen von Menschenrechtsverletzungen in aller Welt.

Ein „Fest des Glaubens“ war auch dieser Kirchentag in Bremen. Im nächsten Jahr wird es den zweiten Ökumenischen Kirchentag in München geben. Sulzgrieser, das kann man jetzt schon sagen, werden auch dort dabei sein.



Gemeinschaft, Spiel und Spaß - CVJM Jungscharfreizeit auf der schwäbischen Alb

Nikoläuse mitten im Sommer. Die Geburt eines Kalbes. Erlebnisse auf Jungscharfreizeiten des CVJM Sulzgries aus den vergangenen Jahren. Und wieder sind 32 Mädchen und Jungen im Alter von neun bis 14 Jahren zu einer Jungscharfreizeit angemeldet. Diesmal in Radelstetten auf der Schwäbischen Alb.

Spaß am Strand auf der Alb

„Wie viel Taschengeld sollen wir mitgeben?“ „Wie viele Kinder teilen sich ein Zimmer?“ Fragen von Müttern und Vätern beim Elternvortreffen im Gemeindehaus. 20 Euro dürften reichen. Und auch wenn es nur Dreier- und Viererzimmer gibt, so wird doch keine Freundesgruppe auseinandergerissen, versprechen die Gruppenleiter.

„Wir respektieren einander“, so beginnen die „Regeln“ für die Freizeit, die Eltern und Teilnehmern vorliegen. Es wird nicht geraucht und kein Alkohol getrunken. Um 23 Uhr soll Ruhe sein. Wenn alles nicht hilft, so die letzte Regel, dann müssen die Eltern eben ihre Kinder abholen. Aber so etwas hat es in den letzten Jahren nicht gegeben.

Eine Freizeit mit Neun- bis Vierzehnjährigen muss gut vorbereitet sein. Das dreiköpfige Küchenteam steht. Das Programm auch, doch das Motto wird nicht verraten. Es muss aber etwas mit Wasser oder Strand zu tun haben. Denn auch in den Bibelarbeiten, die jeden Morgen nach dem Frühstück gehalten werden, geht es um Jesus und das Wasser. Danach wird gebastelt, getanzt, gespielt, gesungen. Eine Jungscharfreizeit macht Spaß. Das wissen Karin, Jana, Carolin und Julia sowie Flo, Erik, Alexander, Thilo und Christian und wie die Betreuer alle heißen. Oft haben sie als Teilnehmer begonnen und nun sorgen sie selber für Spaß und Ordnung. Alle als Ehrenamtliche. Manche haben Ferien, andere nehmen Urlaub.

Natürlich geht auch mal was schief. Vor zwei Jahren mussten sie fünfmal mit Kindern ins Krankenhaus fahren. Im vergangenen Jahr nicht einmal. Manchmal geschehen auch Dinge, mit denen niemand gerechnet hat. Bei einem Spiel nach einer bekannten Fernsehshow sollten die Kinder einmal einen Bauern auftreiben, der als Nikolaus verkleidet mit seinem Traktor kommt und ein passendes Lied singt. So was gibt es nicht? Zehn Nikoläuse sind auf ihren Traktoren vorgefahren. Zu einer Jungscharfreizeit mitten im Sommer.